

Oh, la la: Paris

Bericht einer Bildungsreise

Wie die geschätzte Leserin (und freilich auch der geneigte Leser) des e&t-Infos weiß, hat der Toningenieur-Boom an der TU Graz nicht nur eine neue Studierendenvertretung hervorgebracht (der ab Mai eine neue Studienkommission und ab 2001 eine neue Studienrichtung folgt), sondern auch eine „Student Section“ der Audio Engineering Society (AES), die sich im Februar dieses Jahres konstituiert hat.

Wie es sich für so einen internationalen Verband wie die AES gehört, wird zweimal jährlich ein anständiger Kongreß (a/k/a Convention) veranstaltet, auf dem die neuesten Entwicklungen im tontechnischen Bereich vorgestellt und diskutiert werden.

Als frischgebackene Student Section ist es natürlich unsere Pflicht, dem beizuwohnen.

Und da die diesjährige European Convention in Paris, der erstaunlichsten Stadt des Universums stattfand, brachen wir mitten in den Energieferien unsere Skiurlaube vorzeitig ab und nach Frankreich auf. Die Anreise erfolgte nachts und tagsüber, per Zug und Automobil, quasi sternförmig von Graz, Innsbruck, Oberösterreich und Bayern aus, und soll hier nicht weiter erläutert werden. (Obwohl 's ganz schön weit ist, nach Paris!) Letztlich kamen 8 Grazer Tonis und eine Antonia in die französische Metropole und staunten. Die Convention an sich dauerte vier Tage und war Kongreß und Messe zugleich: Über 150 Firmen präsentierten ihre Produkte (von der Tonangel bis zum 96-Kanal-Digital-Mischpult) während in Paper Sessions und Workshops Tontechniker und Wissenschaftler ihre neuesten Errungenschaften erläutern und aus dem Nähkästchen plaudern. Gigantisch!

Damit das auch in Zukunft so bleibt, wird in der AES sehr intensive Nachwuchsbetreuung betrieben (weltweit gibt es über 50 student sections), und auf der Convention konnte einen auch das Student Program allein durchaus ausfüllen. Aber es war ja auch ein Ziel unserer Reise, unser

Studium vorzustellen und Erfahrungen mit Kolleginnen aus aller Welt auszutauschen.

Und nebenbei galt es natürlich, an der größten NEVE-Konsole mal einen Regler zu schieben, sich die neuesten Multichannel-Systeme anzuhören, einen Praktikumsplatz abzuchecken (oder gar eine Diplomarbeit) und - last but not least - seine englischen Sprachkenntnisse aufzupolieren. Denn auf so einer Convention wird sogar in Frankreich nur Englisch gesprochen.

Für die Reize, die Paris abseits des Palais des Congrès (gegenüber der Porte Maillot, für die Ortskundigen) zu bieten hat, war natürlich viel zu wenig Zeit. Ein paar Sehenswürdigkeiten konnten wir dennoch abhaken. Den Eiffelturm zum Beispiel, den zu bewundern man ja glücklicherweise kein Bauingenieur sein muß. Oder „La Madeleine“, dieser römischen Tempel, der eigentlich eine Kirche ist und über eine ausgezeichnete Akustik verfügt (was unsere kundige Ohren bei einem Orgelkonzert beglückt feststellen durften).

Einen weiteren Pflichtbesuch für jeden Toningenieur stellt in Paris das „Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique“ dar. Im IRCAM, einer der wichtigsten europäischen Einrichtungen in Sachen elektronischer Musik, wird in Zusammenarbeit mit entsprechend durchgeknallten Komponisten exzessiv an neuen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten (und deren Realisierung mit modernster Technik) geforscht. Von einem ehemaligen Kollegen bekamen wir sogar eine Privatführung durch die schalltoten Räume und heiligen Hallen, die sich



Man muß kein Bauingenieur sein, um den Eiffelturm zu bewundern.

übrigens in einem famosen Gebäude (Renzo Piano gab sich die Ehre) in unmittelbarer Nachbarschaft zum Centre Pompidou teils neben teils unter(!) dem schnuckeligen Brunnen mit den bunten Figürchen (genau: Niki de Saint Phalle) befinden.

Soweit zu den Aktivitäten bei resp. unter Tage, des nachts sind wir freilich immer brav früh ins Bett gegangen, um im Paris der Neo-Gaullisten keinen schlechten Eindruck als faschistische Austriaken zu hinterlassen. Gedankt sei an dieser Stelle der organisatorischen Leitung der Grazer Student Section, namentlich dem Florian (Ex-Chair), dem Martin (Chair) und dem Stefan (Cash), sowie der Austrian Section, die so nett war, für unsere Reisekosten aufzukommen.

Bei der nächsten Convention sind wir auf jeden Fall wieder vor Ort, egal ob in Paris oder Schruns-Tschagguns.

Andreas Dantele



So ist das Leben, der eine kommt nach Paris, der andere nach Schruns-Tschagguns.

Ja, ja. Das Leben spielt mit uns.

J. Hader